

Freiheit
Hohelied
Kieslowski, Kristoff
Liebe

Kristoff Kieslowski: Drei Farben Blau

Bei einem Autounfall verliert die 33 Jahre alte Julie (Juliette Binoche) ihre Tochter Anna und ihren Mann Patrice, einen Komponisten. Sie selbst überlebt schwer verletzt, kann im Krankenhaus die Beerdigung ihres Mannes und ihrer Tochter im TV verfolgen und versucht dann, sich durch Tabletten das Leben zu nehmen, was ihr jedoch nicht gelingt: „Ich schaffe es nicht.“

Sie nimmt wieder ihren Mädchennamen an, wirft die unvollendete Komposition ihres Mannes zur Vereinigung Europas auf den Müll und beauftragt einen Anwalt, ihren gesamten Besitz zu verkaufen und mit dem Erlös für ihre Mutter, das Hausmädchen und den Gärtner zu sorgen. Nur einen blau funkelnden Lüster nimmt sie aus ihrem alten Anwesen in ihre neue Mietwohnung mit.

1 Die Farbe Blau:

„Abseits der Kinomodern steht die Farbdramaturgie in Krzysztof Kieślowskis Trilogie zum Blau, Weiß und Rot der französischen Trikolore. In Drei Farben Blau (F / Polen / CH 1993) erfährt July de Courcy [...] eine Pervertierung der Freiheit, da sie durch einen tragischen Unfall ihren Mann, einen bedeutenden Komponisten, und ihre kleine Tochter verliert. Zerrissen zwischen Todessehnsucht und Lebenskraft taucht sie – einmal sogar in Embryohaltung – in das Wasser eines blau ausgeleuchteten Schwimmbeckens ein. Ohne Atemluft und schwerelos übt sie sich im Sterben, aber ihr Lebenswille treibt sie nach Luft ringend an die Oberfläche. In der Einsamkeit einer Trauer, die Julie weder teilen noch mitteilen kann, begegnet ihr die Farbe Blau als Heimsuchung verdrängter Erinnerungen: ein in blauer Folie gewickelter Lutscher ihrer Tochter, eine Kom-

position ihres Mannes, die von blauem Licht begleitet wie ein orchestriertes Gewitter aus ihrem Kopf heraus-bricht. Gekoppelt an die Musik des unvollendeten Konzerts, welche Julius Ehemann für das vereinigte Europa geschrieben hatte, wird die blaue Farbe zum emotionalen Ausdruck nicht abgeschlossener Trauer, für die es keine Bilder geben kann – eine Tonfarboberfläche, die den Zuschauer auf das Hören des Unausdrückbaren verweist“ (Marschall, Susanne: Farbe im Kino. Marburg (Schüren) 2005, S. 62).

„Als reiner Farbraum ist die Bläue ein bilderloser Ort der Leere, an dem es nichts mehr zu sehen gibt und der zugleich alles bedeutet, was sich nicht zeigen lässt: Kühlung, Heilung, Katharsis, Transzendenz, Mystik, Spiritualität, Unendlichkeit, das Absolute, Jenseits, Ewigkeit, Tod“ (Marschall, Susanne: Farbe im Kino. Marburg (Schüren) 2005, S. 65).

2 Die Freiheit

Kieslowski zeigt die Geschichte der Freiheit eines Menschen, der (äußerlich) alles verloren hat und sich nun reflexartig vollständig auf sich selbst, in das eigene Innere zurückzieht. In dieser Verabschiedung von allem Äußeren und Vergangenen (mit Ausnahme des blauen Glaslusters) bleiben Menschen – in diesem Fall Julia – (,negativ-dialektisch‘) an das gebunden, was sie von sich abstoßen: An die Vergangenheit, an das Äußere. Julia erlebt keine Gefühle mehr und macht es zu ihrer Lebensprogrammatik, nie wieder Gefühle zu erleben, um nie wieder verletzt werden zu können. Dies kann jedoch nicht gelingen, sie kann nicht frei werden, ihr Leben zu gestalten: Sie ist unfähig, „zu sagen, ,ich will‘ oder ,ich will nicht““ (Olivier). Hierzu wird sie erst im Laufe der Filmhandlung durch die Beharrlichkeit Olivers, des Freundes ihres verstorbenen Mannes, fähig.

Freiheit kann nicht meinen, sich in das eigene Innere zurückzuziehen, alles Äußere zu verlassen und die Vergangenheit von sich abzustreifen.

Freiheit will. Denn Freiheit erlebt/fühlt (etwas, sich selbst, ...) als willenswert, als wertvoll (oder auch: Freiheit gibt es niemals nackt, allein, ohne Inhalt, Gehalt und Bestimmung).

3 Das Hohelied der Liebe

Der Film endet mit der Aufführung des bearbeiteten Konzerts für Europa. Währenddessen wirft der Film einen Blick...

- (1) auf das Liebesspiel von Julie und Oliver (in einem gläsern eingerahmten Bett) ...
- (2) auf den Jungen (der als erster beim verunfallten Auto war und von dort die Kette Julies entwendet hatte) ...
- (3) auf die Mutter Julies (mit Alzheimer im Altersheim) ...
- (4) auf die Geliebte Julies Manns (beim Ultraschall) ...
- (5) auf das Baby (im Ultraschall) ...

Dem Konzert ist als alter und zugleich neuer europäischer Wert („Freiheit“) eine Textstelle aus dem 1. Brief des Apostels Paulus an die Korinther („Das Hohelied der Liebe“) unterlegt (1 Kor 13):

Wenn ich in den Sprachen der Menschen und Engel redete, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich dröhnendes Erz oder eine lärmende Pauke.

Und wenn ich prophetisch reden könnte und alle Geheimnisse wüsste und alle Erkenntnis hätte;

wenn ich alle Glaubenskraft besäße und Berge damit versetzen könnte, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich nichts.

Und wenn ich meine ganze Habe verschenkte und wenn ich meinen Leib dem Feuer übergäbe, hätte aber die Liebe nicht, nützte es mir nichts.

Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig. Sie ereifert sich nicht, sie prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf.

Sie handelt nicht ungehörig, sucht nicht ihren Vorteil, lässt sich nicht zum Zorn reizen, trägt das Böse nicht nach.

Sie freut sich nicht über das Unrecht, sondern freut sich an der Wahrheit.

Sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand. Die Liebe hört nie-mals auf.

Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; doch am größten unter ihnen ist die Liebe.

Aufgaben:

1. Lese dir die oben angeführten Texte aufmerksam durch, unterstreiche die Schlüsselstellen und kläre die Verwendungsweise (Bedeutung) von Wörtern, die dir nicht vertraut / die dir unbekannt sind. [Reproduktion]
2. Fasse jeden der drei oben angeführten Interpretationsansätze (Die Farbe Blau – Die Freiheit – Das Hohelied der Liebe) mit einem Satz schlagwortartig zusammen. [Reproduktion]
3. Begründe bei jedem der drei Interpretationsansätze (Aufgabe 2), ob und warum du ihm zustimmst oder ihn ablehnst. [Denken/Reflexion]
4. Recherchiere, welche Unterscheidungen Philosophie und Theologie in ihrem Sprechen von der Freiheit des Menschen machen. Unterscheide diese Verwendungen von ‚Freiheit‘ möglichst präzise: [Reproduktion]
 - a) Handlungsfreiheit
 - b) Willensfreiheit als Wahlfreiheit
 - c) Willensfreiheit als Entscheidungsfreiheit
5. Analysiere, wie sich in den fünf angeführten Schlusszenen des Films (3a-3e) Freiheit und Liebe zueinander verhalten. [Transfer]
6. „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft zu leben“ (Hermann Hesse, Gedicht „Stufen“, in: Ders., Glasperlenspiel). Denk an deine bisherigen Erfahrungen mit ‚Abschied und Neubeginn‘. Erzähle von ihnen oder stelle sie (durch Zeichnen, Malen, ...) bildlich dar. [Reproduktion, Transfer, Denken/Reflexion]